

Eberhard Kessel:

tüchtigen Husarengeneral von Kleist, dem sogenannten „grünen Kleist“, größtenteils von dort auf den rechten Flügel gezogen werden. Dazu kamen die bisher zum Soutien dieser Vortruppen bestimmten Plettenberg-Drögoner und die Infanteriebrigade Queiß. An diese Kolonne sollte sich unterwegs ein Teil des rechten Flügels anschließen, der mit ihr zusammen unter Führung von Seydlitz die Umfassungsbewegung ausführen sollte. Als Treffpunkt wurde Bräunsdorf bestimmt. Der andere Teil des rechten Flügels (Brigaden Jung-Stutterheim und Bandemer) sollte zusammen mit den bisherigen Vortruppen des rechten Flügels unter General Belling gegen die Struth und den Spittelwald vorgehen. Belling aber bildete die natürliche Vorhut für den rechten Flügel überhaupt. Er marschierte ihm also auf Bräunsdorf voraus. Hier sollte er sich von Seydlitz trennen und die Struth säubern, während Jung-Stutterheim und Bandemer unter dem Schutz seines Vorgehens Klein-Schirma und den Spittelwald anzugreifen hatten. Die Umfassungsabteilung wurde auf diese Weise 9200 Mann, die zweite Gruppe rund 6000 Mann stark gemacht. Für den Entscheidungsflügel wurden also insgesamt etwa 15 200 Mann von der im ganzen nur etwa 22 000 Mann starken Armee des Prinzen Heinrich verwandt. Damit wird auch Clausewitz' Vorwurf, Prinz Heinrich habe nicht genügend Schwerpunkt gebildet, hinfällig. Für den ganzen linken Flügel blieben nur 6500 Mann, die in zwei Gruppen geteilt gegen Klein-Waltersdorf und Groß-Schirma angesetzt wurden. Beide Kolonnen mußten jedoch zunächst zusammen marschieren, da man zwischen dem Zeller Wald und der Mulde nur eine Straße zur Verfügung hatte, um sich dann zu teilen: Generalmajor Alt-Stutterheim (so zum Unterschied von seinem jüngeren Bruder) mit 3000 Mann Infanterie und 500 Drögonern gegen Klein-Waltersdorf, Generalleutnant Forcade mit 2300 Mann Infanterie und 700 Husaren und Drögonern gegen Groß-Schirma. Forcade sollte sich dabei zurückhalten, gleichzeitig die linke Flanke gegen etwaige Übergangsversuche Buttlars über die Mulde im Rücken des Angriffs decken und überhaupt als Reserve dienen<sup>19</sup>, gegebenenfalls, wenn der Feind geworfen sei, die Verfolgung über die Mulde hinweg aufnehmen. Die weitere Sicherung der linken Flanke oblag einer von Hülsen gegen die österreichische Armee zu unternehmenden Demonstration. Dazu sollte er in zwei Kolonnen von den Katzenhäusern aus vorgehen, seine Vortruppen über Ober-Schaar vorschieben und die Husaren bis nach

<sup>19</sup> Barsewisch (damals Leutnant im Regiment Linden [Nr. 26] und zu Adjutantendiensten herangezogen) spricht in seinen Kriegserlebnissen (Berlin 1863, S. 117) geradezu von „3 Angriffs-Kolonnen“ und dem „Corps de Reserve“, das Forcade geführt habe.